

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1917

18.6.1917 (No. 163)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 163

Montag, den 18. Juni 1917

160. Jahrgang

Expedition:
Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14
Fernsprecher Nr. 955 und 954,
Postfachkonto Karlsruhe
Nr. 3515.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 4.4; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 4.17. —
Anzeigengebühr: die 5mal gepaltene Zeitspaltel oder deren Raum 25.2. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, der
als Kassenzahlung gilt und vorverweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Klagerhebung,
zwangsweise Beitreibung und Konturverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperr,
Kriegsverweigerung, Maschinenmangel, Betriebsstörung im eigenen Betriebe oder in denen unserer Lieferanten hat der Inserent keine Ansprüche, falls die
Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telefonische Abstellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen
und Manuskripte werden nicht
zurückgegeben und es wird
keinerlei Berücksichtigung zu irgend-
welcher Vergütung übernommen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 18. Juni.

Neueste Drahtnachrichten.

W.L.B. Berlin, 16. Juni, abends. (Amtlich.) In
einzelnen Abschnitten der flandrischen und Artois-Front
sowie an der Aisne und in der Champagne lebhafter Ar-
tilleriekampf.

Die Vormittagsangriffe der Engländer bei Monchy
und östlich von Croisilles wurden abgewiesen. Sie haben
eine Änderung der Lage nicht herbeigeführt.
Dem Osten nichts Neues.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 17. Juni,
vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
In Flandern war der Artilleriekampf abends südöstlich
von Ypern und nördlich von Armentières stark. Süd-
westlich von Warneton stießen englische Abteilungen wei-
ter vor; sie wurden zurückgeschlagen.

Vom Kanal von La Bassée bis zur Bahn Arras-
Cambrai herrschte rege Tätigkeit der Artillerien. Bei
Monchy und Croisilles setzten die Engländer ihre Vor-
stöße vorgetrieben abend fort. Während der Feind östlich
von Monchy glatt abgewiesen wurde, drang er nordwest-
lich von Bullecourt vorübergehend in unsere Gräben
ein. In Gegenständen, bei denen wir über 70 Gefangene
einbrachten, wurde die Stellung zurückgewonnen.

Auch südwestlich von Cambrai sowie zwischen Somme
und Dife zeigte sich der Feind rühriger als in letzter Zeit.
Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

An der Aisnefront schwoll das Feuer zeitweilig zu er-
heblicher Stärke an.

Am Chemin-des-Dames traten abends Sturmtruppen
eines bayerischen Regiments in die französische Stellung
nordwestlich des Schöfers Turtebise, erkämpften sich den
Besitz einer Bergasse und hielten sie gegen drei starke
Gegenangriffe. 25 französische Jäger mit 4 Maschinen-
gewehren wurden hier eingebracht.

In der Champagne war vielfach die Feueraktivität
reg.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.
Keine wesentlichen Ereignisse.

Südlicher Kriegsschauplatz.
Die Gefechtsaktivität westlich von Luck, südöstlich von
Boczow und im Karpathenvorland nahm zu. Bei
Brzezany wurde ein russischer Erkundungsvorstoß zurück-
gewiesen.

Mazedonische Front.
In der Strumanieerung räumten die Engländer
mehrere Dörfer, nachdem sie von ihnen in Brand ge-
setzt worden waren.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

W.L.B. Berlin, 17. Juni. (Amtlich.) Von keiner
Front sind besondere Ereignisse zu melden.

W.L.B. Wien, 16. Juni. (Nicht amtlich.) Amtlich
wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz.
Das russische Geschützfeuer war in Ostgalizien stellen-
weise stärker. Sonst nichts zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Die Kampfpause am Isonzo hält an. Auf dem
Bledenkamm ist die Tätigkeit des Feindes sehr lebhaft.
Auf dem Grenzkanal südlich des Saganer Tales entwickel-
ten sich gestern wieder heftige Kämpfe. Der Feind
wurde zurückgeschlagen. Im Gebirgsgebiet scheiterte ein
feindlicher Vorstoß. Im Adamello-Abschnitt bemächtigte
sich der Feind eines in die Gleitbahn vorgeschobenen
Postens.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

W.L.B. Wien, 17. Juni. (Nichtamtlich.) Amtlich
wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz:
An der ungarischen Ostgrenze stellenweise Patrouillen-
geplänkel. Bei Brzezany wurden russische Erkundungs-
abteilungen zurückgewiesen.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Österreichisch-ungarische Flugzeuggeschwader warfen
im Görzischen auf die italienische Festungsstelle Motta
mit Erfolg Bomben ab. Sonst nichts von Belang.
Südöstlicher Kriegsschauplatz.
Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

W.L.B. Sofia, 16. Juni. (Nicht amtlich.) Amt-
licher Bericht von gestern. Mazedonische Front: Mehrere
Feuerstürme seitens des Feindes nördlich von Bitolia
und im Cerna-Vogen. Lebhaftes Feuer in der Moglena-
Gegend. Zwischen Bardar- und Doiransee nahm das
feindliche Artilleriefeuer zeitweilig größere Stärke an.
An der ganzen Front Angriffe von Fliegeraufklärungs-
abteilungen mit für uns günstigem Ausgang.
Rumänische Front: Vereinzeltes Artilleriefeuer bei
Tulcea.

W.L.B. Sofia, 17. Juni. Heeresbericht vom 16.
Juni. Mazedonische Front: Längs der unteren
Strum zwischen Dufow- und Tschina-See haben die
Engländer ihre bisher eingenommene vorgeschobene
Stellung aufgegeben und sich in ihre Brückenkopfstellung
auf dem linken Ufer des Flusses zurückgezogen. Unsere
Truppen haben Dranski, Dolap, Tschilist, Barakti,
Dschumaja, Kumlil Kupri, Projenit, Topolowo, Kales-
dra, Jeni Mashe, Beglik Mashe, Sal Mashe und Sa-
karasta besetzt.

Auf der übrigen Front schwere Artillerietätigkeit und
erfolgreiche Erkundungsunternehmen unserer Trup-
pen.

Auf der rumänischen Front Gewehrfeuer bei Facedo
und Tulcea.

Rotterdam, 16. Juni. Der „Daily Chronicle“ wird
lt. W.L.B. aus Petersburg gemeldet: Der Militär-
bezirk von Irkutsk in Sibirien hat seine Unab-
hängigkeit erklärt.

W.L.B. Berlin, 17. Juni. (Amtlich.) Eines un-
serer Marineluftschiffgeschwader griff in der Nacht vom
16. zum 17. Juni unter Führung des Korvettenkapitäns
Viktor Schübe wichtige Festungen Südenglands mit
beobachteter gutem Erfolg an. Die Luftschiffe hatten
erbitterte Kämpfe mit englischen See- und Landstrei-
kräften sowie Fliegern zu bestehen. Hierbei wurde nach
durchgeführtem Angriff „L. 48“ von einem feindlichen
Flieger über See brennend zum Absturz gebracht, wobei
mit der gesamten Besatzung auch der vorgenannte Be-
fehlsgeber den Helikopter fand. Die übrigen Luftschiffe
sind wohlbehalten zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

W.L.B. Berlin, 17. Juni. (Amtlich.) Regere Tä-
tigkeit der russischen Seestreitkräfte im Unterwasser- und
Minenkrieg haben Veranlassung zu Abwehrmaßnahmen
deutscherseits gegeben, die nachstehende Ergebnisse hatten:
Am 13. Juni belegten Flugzeuge den russischen Stütz-
punkt Lebara ausgiebig mit gut bedeckenden Spreng-
und Brandbomben. Am 14. Juni wurde die auf der
Insel Kund (im Nigaeer Meerbusen) befindliche Funken-
telegraphenstation mit sichtbarem Erfolg mit Bomben be-
legt. Im Haupt-, sowie in den Nebengebäuden wurden
zahlreiche Brände beobachtet. Im Anschluß an diese Un-
ternehmung landete am 15. Juni ein Teil unserer Flug-
zeuge auf der Insel und zerstörte die noch übrig geblie-
benen Teile dieses Stützpunktes. Alle Flugzeuge sind
nach Durchführung ihrer Aufgabe zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

W.L.B. Berlin, 16. Juni. (Amtlich.) In den
Sperrgebieten des nördlichen Kriegsschauplatzes sind
durch unsere Unterseeboote muerdings 21.300 Brutto-
registertonnen versenkt worden. Unter den vernichteten
Schiffen befanden sich der bewaffnete französische Dampfer
„Seguana“ (5557 Bruttoregistertonnen), der englische
Dreimastdampfer „Delft Wagner“ mit einer Korkladung
sowie drei tiefbeladene Dampfer, von denen zwei aus
Geleitzügen herausgeschossen wurden, und ein großer
Segler mit Stückladung nach Frankreich. Die Ladun-
gen der übrigen Schiffe blieben unbekannt.

Von unseren U-Booten im Mittelmeer wurde wieder
eine große Anzahl von Dampfern und Seglern mit zu-

sammen 32.316 Bruttoregistertonnen versenkt. Unter
diesen Schiffen befanden sich die vollbeladenen englischen
Dampfer „Millicent Knight“ (3563 Bruttoregistertonnen)
und „Goldwell“ (3118 Bruttoregistertonnen), welche
beide aus ostwärts steuernden Geleitzügen herausgeschos-
sen wurden.

Wien, 16. Juni. (Amtlich.) Eines unserer U-Boote
hat am 11. Juni im Mittelmeer einen englischen
Torpedobootszerstörer der 2-Klasse von etwa
1000 Tonnen versenkt. Flottenkommando.

Paris, 16. Juni. (Sabas-Meldung.) Das zu mili-
tärlichen Zwecken benutzte Fahrzeug „Annam“
(6075 Tonnen) der Messageries Maritimes, das in
einem Geleitzug unter Eskorte fuhr, wurde am 11. Juni
im Ionischen Meer torpediert. Die „Annam“, in
Schlepptau genommen, ist einige Stunden später ge-
sunken. (W.B.)

London, 16. Juni. (Neuermeldung.) Die Admira-
lität teilt mit: Der Hilfskreuzer „Abasco“ wurde
in der Nacht zum 14. Juni in der Nordsee torpe-
diert und ist gesunken. Ein Mitglied der Mann-
schaft wurde durch eine Explosion getötet. Die übrigen
wurden gerettet. (W.B.)

Weitere Nachrichten.

Von der Stockholmer Konferenz.

Berlin, 15. Juni. Der „Vorwärts“ veröffentlicht die Ant-
wort der deutschen sozialistischen Abordnung auf
die von dem Stockholmer Ausschuss gestellten Fragen. Darin
heißt es u. a.: Die deutsche Sozialdemokratie erstrebt einen
Frieden der Verständigung und hat von dieser Zielsetzung
aus dem Vorschlag des Petersburger Arbeiter- und Soldaten-
rates auf Frieden ohne Annexionen und Kontributionen auf
der Grundlage nationaler Selbstbestimmung die Zustimmung
gegeben. — In den Einzelheiten wird u. a. ausgeführt: Wir
sind Gegner gewalttätiger Gebietsaneignung. In dieser Ver-
werfung aller gewalttätigen Annexionen ist selbstverständlich auch
die Rückgabe entliehener Kolonien eingeschlossen. Die
Aufbringung einer Kriegsschuldwidrigung ist zu ver-
werfen. Ablehnen müssen wir den Gedanken einer ein-
seitigen Verpflichtung zur Wiederherstellung von
zerstörten, von dem Krieg betroffenen Gebieten. Für Staa-
ten, die aus eigener Kraft ihr durch den Krieg zerrüttes
wirtschaftliches Leben nicht wieder aufbauen können, kann
internationale finanzielle Hilfe auf Grund gegenseitiger Ver-
einbarungen vorgesehen werden. Wir sind für die Wieder-
herstellung eines unabhängigen Belgiens. Hinsichtlich
Serbiens und der anderen Balkanstaaten schließen wir
uns dem von unseren österreichischen Genossen Ge-
sagten an. Hinsichtlich der Völker wie Kongreßpolen
und Finnlands wird bemerkt: Die Anerkennung des
Rechts der Selbstbestimmung darf ihnen nicht verweigert
werden. Über Irland, Ägypten, Tripolis, Marokko,
Indien, Tibet, Korea usw. heißt es: Die deutsche
Sozialdemokratie würde es begrüßen, wenn die Sozial-
isten der jene Länder beherrschenden Staa-
ten ihre Stimme zugunsten der Befreiung der
Nationen vom Druck der Fremdherrschaft
erheben wollten. Bezüglich der Autonomie der
Nationalitäten wird die deutsche Sozialdemokratie ge-
mäß ihrer bisherigen Stellung auch fernerhin für deren
weitergehende Einräumung eintreten. Was das in dem Frage-
bogen des Komitees unter „Nationalitäten“ mit aufgezählte
Elsass-Lothringen anlangt, so fordert die deutsche
Sozialdemokratie für Elsass-Lothringen die Gewährung
völliger Gleichberechtigung als selbstän-
diger Bundesstaat innerhalb des Deutschen
Reiches, sowie den freiestmöglichen demokratischen Aus-
bau seiner inneren Gesetzgebung und Verwaltung.
Das künftige Völkerrrecht ist in seinen Grundzügen fest-
zulegen. In dieser Beziehung fordert die Antwort
die Anerkennung eines internationalen Schiedsgerichts,
dem alle Streitigkeiten zwischen den einzelnen Staa-
ten vorzulegen wären. Zur Verhinderung der Verletzung
völkerrechtlicher Verträge ist eine überstaatliche Rechtsorgani-
sation zu schaffen. In die Friedensverträge sind
Abmachungen über eine Rüstungsbegrenzung zu
Wasser und zu Lande aufzunehmen. Für die Sicherheit des
Welthandels während eines Krieges sind wirksame Garan-
tien zu schaffen. Die Antwort fordert ferner: Sicherheit da-
gegen, daß der Krieg als Wirtschaftskrieg fortgesetzt wird,
als handelspolitisches Ziel die Beseitigung aller Zölle und
Zollschranken und für Kolonien offene Tür,
schließlich internationale Regelung des Koalitionsrechts und
von Arbeiterfragen, die Abschaffung der Geheimdiplomatie.
Die europäischen Neutralen sind bei der Neuordnung wirt-
schaftlicher, sozialpolitischer und Rechtsfragen internationaler
Art heranzuziehen. Über die Tätigkeit der sozialistischen Par-
teien für den Frieden wird u. a. gesagt: Die Arbeit für
den Frieden ist nur dann erfolgversprechend,
wenn sie gleichzeitig auf beiden Seiten unter-
nommen wird. Die deutsche Sozialdemokratie ist ohne Vor-
behalt zu einer Teilnahme an einer allgemeinen sozialistischen
Friedenskonferenz bereit. Gegen die Teilnahme aller sozia-
listischen Widerheitsparteien an der allgemeinen Konferenz
ist nichts einzusetzen.

Bern, 16. Juni. (W.L.B.) Schweiz. Dep.-Ag. In Anknüpfung an den Beschluss des Nationalrates und gemäß dem Antrag des Bundesrats beschloß der ständige Rat, den verschiedenen Petitionen, durch die der Bundesrat ersucht worden sollte, die Initiative zur Verbeiführung eines Friedens zu ergreifen, nicht Folge zu geben, da die Schweiz augenblicklich nicht in der Lage sei, die Vermittlung mit irgend welchen Aussichten auf Erfolg anzubieten.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 18. Juni.

Die Hedderheimer Kupferwerke und Süddeutschen Kadelwerke A.-G. in Mannheim haben dem Badischen Heimatbund den Betrag von 50 000 M. zugewandt, wovon $\frac{2}{3}$ ausschließlich für die Zwecke des Vereins in Mannheim verwendet werden sollen. Für diese reiche Spende sei auch hier herzlich gedankt.

Kriegsfürsorge der Landesversicherungsanstalt Baden im I. Vierteljahr 1917.

A. Nach Maßgabe der vom Vorstand der Landesversicherungsanstalt Baden auf Grund des § 1274 A.B.O. mit Genehmigung des Großh. Landesversicherungsamts beschlossenen Maßnahmen wurden im I. Vierteljahr 1917 Kriegsbeihilfen bewilligt: an Familien versicherter Kriegsteilnehmer, welche infolge Erkrankung von Familienmitgliedern in Not geraten sind, in 861 Fällen 50 625 M., an Arbeitslose 6330 M., an die Hinterbliebenen (Witwen und Waisen unter 15 Jahren) von im Kriegsdienst gefallenen oder erkrankten und an den Folgen dieser Krankheit verstorbenen Versicherten, und zwar an 636 Witwen 26 800 M. und an 1068 Waisen 26 700 M., zusammen 110 445 M.

B. In der Heilstätte Friedrichsheim mit 234 Betten, welche seit 20. Januar 1916 der Veresverwaltung zur Verfügung gestellt wurde, war im I. Vierteljahr 1917 der Zugang 148, der Abgang 155 und der Bestand auf 31. März 132.

C. An badische Gemeinden und Gemeindeverbände, welche zur Linderung von Kriegsnotden besondere Maßnahmen, wie z. B. Unterstützung von Soldatenfamilien über die gewöhnliche Reichshilfe, sowie Ausführung von Notstandsarbeiten für infolge des Kriegs arbeitslos gewordene Versicherte, oder eine Arbeitslosenfürsorge eingeführt haben, wurden zur Verrückung der hierdurch entstehenden Kosten Kriegsdarlehen gewährt und bis 31. März 1917 ausbezahlt: an 2 Stadtgemeinden 1 100 000 M. zu 3½ %, an 5 Stadtgemeinden 602 000 M. zu 4 %, an 1 Lieferungsverband 38 609 M. zu 4 % und an 35 Gemeinden 588 000 M. zu 4 %.

D. Von der nach § 9 der Verordnung vom 3. Dezember 1914, Wochenhilfe während des Krieges betr., gegebenen Möglichkeit haben bis 31. März 1917 2 Ortskrankenkassen Gebrauch gemacht, der Betrag des Darlehens beträgt 22 950 M. zu einem Zinsfuß von 3 %.

Die Vermittlungstätigkeit der gewerksmäßigen Gebührentermiener und Stellenvermittler in Baden im Jahr 1916.

Seit Inkrafttreten des neuen Stellenvermittlergesetzes (1. Oktober 1910) ist eine starke Abnahme der Geschäftsbetriebe der gewerksmäßigen Gebührentermiener und Stellenvermittler zu beobachten, die auch im Jahr 1916 weitere Fortschritte gemacht hat. Während zu Ende des Vorjahres (1915) noch 69 solcher Betriebe im Großherzogtum vorhanden waren, betrug deren Zahl zu Ende 1916 nur noch 62. Davon vermittelten ausschließlich weibliches Personal 47 Betriebe, männliches und weibliches Personal 13 Betriebe, während sich 2 Betriebe mit Stellenvermittlung nur für männliches Personal befassen. Entsprechend der Abnahme der Betriebe, deren Gesamtzahl im Jahr 1908 den Höchststand von 229 erreicht hatte, geht auch die Vermittlungstätigkeit stark zurück. Insgesamt wurden von 10 858 stellenjüngenden Personen beiderlei Geschlechts in Anspruch genommen (gegen 13 161 im Jahr 1915 und vergleichsweise 35 672 im Jahr 1908), 10 163 Arbeitskräfte waren von den Arbeitgebern verlangt (gegen 12 270 im Jahr 1915 und 39 042 im Jahr 1908) und 6981 vermittelte Stellen (Einstellungen) waren zu verzeichnen (gegen 8874 im Jahr 1915 und 23 068 im Jahr 1908). Die von dem neuen Stellenvermittlergesetz erhaltene Wirkung, nämlich die Arbeitsvermittlung den gewerksmäßigen Stellenvermittlern zu entziehen und den gemeinnützigen, inenontgeltlichen und öffentlichen Arbeitsnachweisen zuzuführen, tritt erfreulicherweise immer mehr in die Erscheinung.

Nach wie vor entfällt die Haupttätigkeit der gewerksmäßigen Betriebe auf die Vermittlung weiblichen Personals; von den im ganzen vermittelten Stellen waren nur 517 für männliches, dagegen 4644 für weibliches Personal. Von den letzteren waren 3535 Stellen für Frauen und 224 Dienstmädchen.

Bezüglich der Vermittlungsergebnisse an den einzelnen größeren Plätzen sieht Karlsruhe an erster Stelle mit insgesamt 2502 Einstellungen; es folgen Freiburg mit 1396, Mannheim mit 983, Heidelberg mit 270 und Weiskem mit 228. In allen übrigen Städten bezw. Amtsbezirken blieb die Vermittlungsziffer unter 200.

Badische landwirtschaftliche Berufsvereine im März 1917.

Im Monat März 1917 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 382 Anträge zur Anzeige, wovon 312 auf die Landwirtschaft und die mitverordneten Nebenbetriebe und 70 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entscheidend wurden 232 Fälle; hierunter sind 11 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entstehenden Fälle 21 370 M. angewiesen, und zwar an 221 Verleiher 20 014 M., an 5 Witwen 586 M. und an 9 Kinder 770 M. Für die tödlich verlaufenen Anträge wurden weiter 570 M. Sterbegelder bezahlt.

In gesamt waren zu Anfang des Monats März 25 716 Personen im Rentengenuß, davon scheidend im Laufe des Monats März durch Einstellung der Rente 74 und durch Tod 126 aus. Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges be-

zogen hiernach auf 1. April 25 751 Personen Renten im gesamteten Jahresbetrage von rund 2 192 300 M. Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats März Entschädigungen abgeleitet wurden, betrug 88; in 247 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

Büchertisch.

Max Schippel, England und Wir. Kriegsbeobachtungen eines Sozialisten. (Sammlung von Schriften zur Zeitgeschichte; S. Fischer, Verlag, Berlin.) Gebunden 2 Mark. Diese Schrift von Schippel hat ihren besonderen Rang unter den Kriegsschriften. Sie tritt aus Reiz und Glibd und enthält Bewegungen, die aus der unmittelbaren Gegenwart in die Zeit des friedlichen Aufbaues hineinreichen.

Ein Liller Roman, von Paul Oskar Göder (Preis 4.50 M. broschiert, Illustriert & Co., Berlin). — Das neue Werk Paul Oskar Göders ist ein Zeitroman, die umfassende Gestaltung des im Sturm der Kriegsjahre aus nächster Nähe Erlebten. Nicht das kleine Menschenbild war hier entscheidend, sondern das Schicksal der Stadt, deren Namen der Titel nennt, der bunte bewegte und tragisch verklärte Hintergrund. Mit dem Fall von Lille im Spätherbst 1914 schließt die in großen Bildern vorüberziehende Chronik, die mit den Hochmorgenstunden des leichtsinnigen Rebanaufstiegs, mit heller, lustiger Straßenmusik anhebt.

Robert Jacques, Fritsch Jügel. Roman. (S. Fischer, Verlag Berlin, Geh. 3 M. 50 Pf.). Das Thema dieses Buches ist: der Europäer als Typus. Er zeigt seine Gefährdung und Verlethlichkeit; er führt ihn durch die härtesten Prüfungen; er bringt und reinigt ihn und zeigt seinen Triumph im schmerzhaften Untergang des Heimgekehrten. Jacques gewinnt sein Doppelspiel: einen Abenteuer- und Seelenroman zu schreiben; er ist selbst ein Mensch von dieser Doppelseitigkeit des Charakters, phantastisch, unbedeutend, die Langeweile wie eine Pest fürchtend und dabei das Wesentliche, die Integrität der Seele, nicht verlierend.

Fris Romeo, Sonnenblume. Humoristische Gedichte in Karlsruher Mundart. Karlsruhe und Leipzig. Verlag der Hofbuchhandlung Friedrich Gutsch. Preis 2.50 M. Wie in seinen früheren Büchern, bewegt sich Romeo auch in seinen neuesten „Sonnenblumen“ auf dem gesunden Boden der Wirklichkeit und die geschilderten Personen und Situationen sind von ihm geschaut und mit glücklichen Strichen der Natur nachgezeichnet worden. Kurz, Romeo hat uns mit seinen „Sonnenblumen“ wieder ein Buchlein geschenkt, das sich dem „Gefühlswärmer“, dem „Sorgebrecher“, dem „Waldweidner“ und den übrigen Gedichte-Sammlungen unseres erfolgreichsten Karlsruher Dialektbildners würdig anschließt. W.F.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil: Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Central-Handels-Register für das Großherzogtum Baden.

Bretten. 8.93 Zum Handelsregister Abt. A, Band I, D.-Z. 82, betr. die Firma Samuel Mannheimer in Flehingen, wurde eingetragen: Nr. 5. Die Firma ist erloschen. Bretten, 8. Juni 1917. Großh. Amtsgericht.

Bühl. 8.80 Handelsregistereintrag Abt. A, Band II, Seite 1: Firma Bühler Konfektfabrik Franz Lange in Bühl. Inhaber: Hotelier und Konfektfabrikant Franz Lange in Bühl. Bühl, 13. Juni 1917. Großh. Amtsgericht II.

Freiburg. 8.73 In das Handelsregister B, Band I, D.-Z. 40, wurde eingetragen: Chemische Werke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung (vormals Dr. C. Ferde) Freiburg i. Br. betr.: Die Vertretungsbefugnis der Liquidatorin, Frau Clara Ferde geb. Amann, ist beendet. Die Firma ist erloschen. Freiburg, 2. Juni 1917. Großh. Amtsgericht.

Karlsruhe. 8.81 In das Handelsregister B, Band III, D.-Z. 24, zur Firma Metropol-Theater, Projektions-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe, eingetragen: Die Liquidation ist beendet; die Firma ist erloschen. Karlsruhe, 13. Juni 1917. Großh. Amtsgericht B 2.

Karlsruhe. 8.87 In das Handelsregister A ist zu Band V eingetragen: D.-Z. 24 zur Firma Badische Treibriemen-Industrie D. Cassin & Co. in Karlsruhe: Sattler Hermann Schmidt, Karlsruhe, ist infolge Ablebens aus der Gesellschaft ausgeschieden. D.-Z. 112 zur Firma Eimco-Reber-Sohlenhoner Semmler & Cie., Karlsruhe: Die Gesellschaft ist aufgelöst; der Kaufmann Hermann Gerjenzlauer, Illm a. D., ist aus dem Geschäft ausgetreten; dieses wird durch den bisherigen Geschäftsführer Jakob Semmler, Kaufmann Karlsruhe, als alleinigen Inhaber unter der bisherigen Firma weitergeführt. Karlsruhe, 15. Juni 1917. Großh. Amtsgericht B 2.

Heidelberg. 8.82 Handelsregistereinträge. Abt. B, Bd. I, D.-Z. 60, zur Firma Hochbacher Bau-Gesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Hochbach. Die Gesellschaft ist durch Beschluss der Versammlung der Gesellschafter vom 3. Juni 1917 aufgelöst und Jakob Bogung, Architekt in Hochbach, zum Liquidator bestellt. Bd. II, D.-Z. 1, zur Firma H. Herrel & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Neckargemünd. Die Firma ist geändert in Heinrich Klein, chemische Industrie, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Neckargemünd. Der Geschäftsführer Albert Herrel, Kaufmann in Straßburg, ist abberufen. Durch Beschluss der Versammlung der Gesellschafter vom 25. Mai 1917 wurde § 8 des Gesellschaftsvertrags dahin abgeändert, daß die Gesellschaft nur durch einen Geschäftsführer vertreten wird und in dieser Hinsicht sich auch die Fassung des Gesellschaftsvertrags, soweit von einer Mehrzahl von Geschäftsführern die Rede ist, ändert. Heidelberg, 9. Juni 1917. Großh. Amtsgericht III.

Konstanz. 8.74 Zum Handelsregister, Abt. B wurde unter D.-Z. 39 eingetragen: Die Oberheinische Grundstücksverwertungsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Konstanz. Zweck der Gesellschaft ist: 1. Die Aufsuchung von Bau-, insbesondere Industriegebäuden und die Verwertung desselben durch Verkauf oder Vermietung in festem Auftrag und gegen Vermittlungsgebühr; 2. die Vornahme aller Arbeiten, welche eine Verbesserung der der Gesellschaft in Auftrag gegebenen Gebäude oder eine Erleichterung der Verwertung derselben bezwecken. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Der Gesellschaftsvertrag wurde am 27. April 1917 errichtet. Als Geschäftsführer ist bestellt Bankdirektor Franz Junt in Konstanz. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so ist derselbe zur Vertretung der Gesellschaft allein ermächtigt. Im anderen Falle erfolgt die Zeichnung und

Vertretung der Firma durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen oder durch zwei Prokuristen jeweils durch gemeinsame Unterzeichnung. Es wird ferner veröffentlicht, daß die Bestimmungen der Gesellschaft ausschließlich im Deutschen Reichsanzeiger erfolgen sollen. Konstanz, 1. Juni 1917. Großh. Amtsgericht.

Mannheim. 8.82 Zum Handelsregister B, Band III, D.-Z. 4, Firma Katholisches Vereinshaus, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim, wurde heute eingetragen: Durch Punkt B des Beschlusses der Gesellschafter vom 29. Dezember 1916 wurde § 3 des Gesellschaftsvertrags bezüglich der Höhe des Stammkapitals (jetzt 241 000 M.), zerfallend in die ursprünglichen Geschäftsanteile Nr. 1-139 mit 132 000 Mark und die bevorrechtigten Geschäftsanteile Nr. 140-190 mit 109 000 Mark und Zulassung der Einziehung von Geschäftsanteilen, geändert. Mannheim, 14. Juni 1917. Großh. Amtsgericht Z 1.

Mannheim. 8.88 Zum Handelsregister B, Band X, D.-Z. 6, Firma Benz-Verleichte Berlin, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim, wurde heute eingetragen: Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 1. Mai 1917 aufgelöst. Die Gesellschaft wird durch einen Liquidator vertreten. Direktor Paul von Heddelmann, Berlin, ist Liquidator. Mannheim, 15. Juni 1917. Großh. Amtsgericht Z 1.

Schwetzingen. 8.94 Handelsregistereintrag Abt. A, Band II, zu D.-Z. 161, Firma Wolf Selig, Reilingen: Die Firma ist erloschen. Schwetzingen, 13. Juni 1917. Großh. Amtsgericht II.

Weinheim. 8.75 Zum Handelsregister B, Band I, D.-Z. 6, zur Firma Carl Freudenberg, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Weinheim, wurde eingetragen: Die Vollmacht des Geschäftsführers Hermann Ernst Freudenberg

junior in Weinheim ist beendet. Weinheim, 12. Juni 1917. Großh. Amtsgericht 1. Waldkirch. 8.63 In das Handelsregister B ist heute unter D.-Z. 2 die Fränkische Nahrungsmittelfabrik, Aktien-Gesellschaft in Nordheim (Walden) eingetragen worden. Der Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von Hafer-, Gerste- und Roggenpräparaten, wie Fladen, Graupen, Grüntern, Kaffeekraut, die Herstellung von Trockengemüsen aller Art, Teigwaren, und die Verwertung der sich ergebenden Abfälle und Rückstände zu Futtermitteln. Das Grundkapital beträgt 600 000 M. und ist in 600 auf den Inhaber lautende Aktien von je 1000 M. zerlegt, welche zum Nennwert ausgegeben sind. Der Gesellschaftsvertrag datiert vom 1. Mai 1917. Die Gesellschaft ist von unbeschränkter Dauer. Der Vorstand wird vom Aufsichtsrat ernannt. Die Beschlüsse der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger und den Tauber- und Frankfurter in Tauberbischofsheim. Die Generalversammlung wird vom Aufsichtsrat oder vom Vorstand berufen. Die Verfassung geschieht durch einmalige öffentliche Bekanntmachung im Deutschen Reichsanzeiger und im Tauber- u. Frankfurterboten mit Frist von 20 Tagen, den Tag der Bekanntmachung und den der Versammlung nicht eingerechnet. Die Gründer der Gesellschaft sind:

1. Gustav Bierneisel, Bürgermeister in Lauda.
2. Bernhard Weigand, Bürgermeister in Geroltsheim.
3. Johann Appel, Bürgermeister in Giffelhaim.
4. Fridolin Enders, Gutsbesitzer in Großbrunfeld.
5. Georg Heil, Agl. Oekonomierat und Gutsbesitzer in Geroltsheim.
6. Peter Bräunig, Kaufmann in Würzburg.
7. Otto Sippel, Rechtsanwalt in Würzburg.

Die Mitglieder des ersten Aufsichtsrates sind:

1. Gustav Bierneisel, Bürgermeister in Lauda.
2. Bernhard Weigand, Bürgermeister in Geroltsheim.
3. Johann Appel, Bürgermeister in Giffelhaim.
4. Fridolin Enders, Gutsbesitzer in Großbrunfeld.
5. Georg Heil, Agl. Oekonomierat und Gutsbesitzer in Geroltsheim.
6. Peter Bräunig, Kaufmann in Würzburg.
7. Otto Sippel, Rechtsanwalt in Würzburg.

Die Mitglieder des ersten Aufsichtsrates sind:

1. Gustav Bierneisel, Bürgermeister in Lauda.
2. Bernhard Weigand, Bürgermeister in Geroltsheim.
3. Johann Appel, Bürgermeister in Giffelhaim.
4. Fridolin Enders, Gutsbesitzer in Großbrunfeld.
5. Georg Heil, Agl. Oekonomierat und Gutsbesitzer in Geroltsheim.
6. Peter Bräunig, Kaufmann in Würzburg.
7. Otto Sippel, Rechtsanwalt in Würzburg.

Die Mitglieder des ersten Aufsichtsrates sind:

1. Gustav Bierneisel, Bürgermeister in Lauda.
2. Bernhard Weigand, Bürgermeister in Geroltsheim.
3. Johann Appel, Bürgermeister in Giffelhaim.
4. Fridolin Enders, Gutsbesitzer in Großbrunfeld.
5. Georg Heil, Agl. Oekonomierat und Gutsbesitzer in Geroltsheim.
6. Peter Bräunig, Kaufmann in Würzburg.
7. Otto Sippel, Rechtsanwalt in Würzburg.

Von den mit der Anmeldung der Gesellschaft eingereichten Schriftstücken, insbesondere von dem Prüfungsberichte des Vorstandes, des Aufsichtsrates und der Revisoren kann auf der Gerichts-schreiberei des unterzeichneten Gerichts, von dem Bericht der Revisoren auch bei der Handelskammer Einsicht genommen werden.

Waldkirch, 11. Juni 1917. Großh. Amtsgericht.

Genossenschafts-Register.

Freiburg. 8.77 In das Genossenschaftsregister Band II, D.-Z. 37, wurde eingetragen: Süddeutsche Weinzentrale und Verbandsgenossenschaft Deutscher Gärtner, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in Stuttgart, Zweigniederlassung in Freiburg betr.: In der Generalversammlung vom 28. März 1917 ist das Statut abgeändert worden. Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen in der Badischen und Württembergischen Wirtszeitung unter Befugung der Firma und der Unterschrift von mindestens zwei Vorstandsmitgliedern. Freiburg, 4. Juni 1916. Großh. Amtsgericht.

Heidelberg. 8.59 Genossenschaftsregistereintrag. Bd. I, D.-Z. 59, zur Firma Süddeutsche Einlaufgenossenschaft Süddeutscher Drogisten, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Heidelberg. Rudolph Wlofer, Apotheker in Heidelberg, wurde zum stellvertretenden Vorstandsmitglied bestellt. Heidelberg, 9. Juni 1917. Großh. Amtsgericht III.

Philippsburg. 8.95 Zum Genossenschaftsregister Band I, D.-Z. 22, wurde eingetragen: Firma Philippsburger Spargelbau-Genossenschaft, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Philippsburg. Statut ist am 2. April 1917 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung des Spargelbaues und die bestmögliche Verwertung der gewonnenen Produkte. Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma der Genossenschaft, gezeichnet von zwei Vorstandsmitgliedern, im Bad. Landw. Genossenschaftsblatt in Karlsruhe und beim Einlegen dieses Blattes bis zur nächsten Generalversammlung. Willensklärungen des Vorstandes erfolgen durch mindestens zwei Vorstandsmitglieder, die Zeichnung geschieht, indem zwei Vorstandsmitglieder der Firma ihre Namensunterschrift beifügen. Die Kaufsumme für jeden erworbenen Geschäftsanteil beträgt 50 M., die höchste Zahl der Geschäftsanteile fünf. Die derzeitigen Vorstandsmitglieder sind: Emil Schöbel, Wilhelm Weizler, beide Landwirte, Karl Beule, Postschaffner a. D., Samuel Gutmann, Kaufmann, Friedrich Fischer, Bürgermeister, alle in Philippsburg. Die Einsicht der Liste der Genossen ist während den Dienststunden des Gerichts jedem gestattet. Philippsburg, 13. Juni 1917. Großh. Amtsgericht.

Freiburg. 8.77 In das Genossenschaftsregister Band II, D.-Z. 37, wurde eingetragen: Süddeutsche Weinzentrale und Verbandsgenossenschaft Deutscher Gärtner, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in Stuttgart, Zweigniederlassung in Freiburg betr.: In der Generalversammlung vom 28. März 1917 ist das Statut abgeändert worden. Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen in der Badischen und Württembergischen Wirtszeitung unter Befugung der Firma und der Unterschrift von mindestens zwei Vorstandsmitgliedern. Freiburg, 4. Juni 1916. Großh. Amtsgericht.

Bereins-Register.

Lörrach. 8.103 In das Vereinsregister wurde heute eingetragen: „Vortisch-Kraftlicher Familienverband, eingetragener Verein“ in Lörrach. Lörrach, 12. Juni 1917. Großh. Amtsgericht.

Mannheim. 8.78 Zum Vereinsregister Band VI, D.-Z. 30, wurde heute eingetragen: „Verein der Landwirte für Pfälzer Tadel & Co.“ Mannheim. Mannheim, 9. Juni 1917. Großh. Amtsgericht Z 1.